



Protokoll zur GEBKri-Sitzung am 02.03.2009 – 20.00 – 22:00 Uhr

Anwesende: s. Teilnehmerliste

Protokoll Andrea Kulas
Leitung Ellen Kruse

Tagesordnung

1. Kurze Vorstellung des eingeladenen Gastes Christian Müller (Stadtrat)
2. Fragen & Antworten zu dem Thema „Optimierten Regiebetrieb“
3. Fragen & Antworten zu dem Thema „Münchner Förderformel“

Zu 1. Kurze Vorstellung des Stadtrats Christian Müller

Frau Zurek ist zu entschuldigen da sie aufgrund eines weiteren Termins die Einladung zur GEBKri-Sitzung nicht wahrnehmen konnte. Herr Christian Müller betont, dass die Stadtratsfunktion ein Ehrenamt darstellt. Frau Zurek und er sind die ersten Ansprechpartner von Seiten des Stadtrats für unsere Belange bezüglich der Kindertagesbetreuung. Herr Müller ist darüber hinaus Referent für Kindertagesstätten bei der Caritas München und ist Vater von vier Kinder.

Christian Müller:

- Aufgrund des gewachsenen politischen Drucks (auch speziell von Seiten der Grünen Fraktion) musste eine Entscheidung bezüglich der Zusammenlegung der Betreuung der Kindertagesstätten getroffen werden. Es wurde daher ein interfraktioneller Arbeitskreis eingerichtet. Das Schulreferat und das Sozialreferat hatten schon länger z.T. verbesserungswert zusammen gearbeitet und die unbefriedigende Situation, dass die Kindertagesbetreuung durch zwei Referate vertreten ist, sollte gelöst werden. „Die Frage, welche Einrichtung mit wie viel Personal ausgestattet, ist in dieser Frage nicht relevant. Es geht vor allem darum, wie die Plätze gesteigert werden können, d.h. der Krippenausbau vorangetrieben werden kann.“ Folgende Punkte sind hierbei wichtig:
 1. Wie können die Hortplätze gesteigert werden? Der Fokus der Umorganisation ist auch darauf, wie gut die Kindertagesbetreuung in München insgesamt ist.
 2. Die Entscheidung wurde für das Schulreferat getroffen, da dieses Referat den größeren und erfahreneren Anbieter der Kindertagesbetreuung darstellt. Zudem passt die Einrichtungsform Tagesheim nicht in das Sozialreferat da diese Einrichtungsform sehr stark mit der Schule verzahnt ist. Wenn die Stadt die Kulturhoheit besäße, hätte die Ganztagschule Priorität vor anderen Schulformen.

Kontakt über www.gebri.de

Vorstand:

Ellen Kruse (Vorsitz), Augustina Garcia, Sabine Kosch, Andrea Kulas, Isabel Mietz

3. Es geht um das Thema Ausbau. Das Thema Personal spielt hier keine Rolle und wir können dieses Thema hier nicht besprechen. Es geht darum, möglichst schnell und möglichst viele Plätze in der Kindertagesbetreuung zu schaffen, um den Bedarf decken zu können.
4. Personal im Sozialreferat hat Qualität geschaffen (weg von Verwahranstalten). Das soll nicht aufgegeben werden.
 - Als Ziel wurde der optimierte Regiebetrieb festgesetzt. Es handelt sich hierbei um eine komplett neue Einheit, welche im Schulreferat angesiedelt ist und sich um die Kindertagesbetreuung von 0-6 kümmert. Diesem Bereich wird eine spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Die Stadt hält an vorhandenen Konzeptionen fest, aber eine Weiterentwicklung wird gewünscht. Die Idee ist, dass eine Organisationseinheit besser als zwei funktionieren wird.
 - Es gibt eine große Anzahl privater Anbieter. Es ist davon auszugehen, dass die Hälfte der Plätze von privaten Anbietern angeboten wird. Die unterschiedliche Preisgestaltung hier ist ein Problem.
 - Die aktuelle Diskussion um die Zuteilung der Förderung bezieht sich nur auf die zusätzlichen Mittel der Stadt, d.h. 80 Millionen, welche für den laufenden Betrieb über die gesetzliche Förderung hinaus bereit gestellt werden.

Zu 2. Fragen & Antworten zu dem Thema „Optimierter Regiebetrieb“

Fragen:

- Sollten man nicht weiterhin von den Erfahrungen des Sozialreferats profitieren?
- Was passiert mit der Rahmenkonzeption, welche vom Sozialreferat erarbeitet wurde?
- Der Stadtrat hat einen Antrag für die Betreuungsrelation 1:10 gestellt, wie kann diese Betreuungsrelation in Kinderkrippen funktionieren?“

Antworten:

- Es ist eine Sondersituation, dass die Stadt als Träger so viele Krippen hat. Mindestens die Hälfte der Kindertageseinrichtung ist in der Hand freier Träger. Hier hat die Stadt nur die Rolle einer Aufsichtsbehörde.
- Manche Themen werden immer noch im Sozialreferat angesiedelt werden, e.g. wie geht man mit besonderen Schwierigkeiten in Familien um? Tageseltern + Tagesmütter
- Die Rahmenkonzeption wird weiter Bestand haben, man wird auch weiterhin regelmäßig an einer Weiterentwicklung arbeiten.
- Die Betreuungsrelation 1: 10 bedeutet formal für die Krippen, eine Erzieherin/Erzieher für 5 Kinder. Die Rahmenkonzeption für Kinderkrippen wird weiter bestehen.

Frage: Wie erfolgt die Kontrolle der freien Träger?

Antwort: Durch die Aufsichtsbehörde, d.h. Das Schulreferat, das u.a. auf ein Feedback der Eltern tätig werden wird. An einem verbesserten Kontrollsystem wird gearbeitet.

Fragen:

- Gibt es Kürzungen in Bezug auf den Personalschlüssel?
- Wenn der Standard heruntergefahren wird, wird es Widerstände geben.

Antworten:

Kontakt über www.gabri.de

Vorstand:

Ellen Kruse (Vorsitz), Augustina Garcia, Sabine Kosch, Andrea Kulas, Isabel Mietz

- Der große Teil der vorhandenen Krippen (z.B. bei privaten Trägern) haben einen anderen Standard. Der Standard von Elterninitiativen hängt zum Beispiel von den Elterngebühren ab. Die Frischküche ist für uns insgesamt sehr teuer. Das können wir uns auf Dauer nicht für 100% der Krippen leisten. Das, was jedoch schon vorhanden ist, soll nicht heruntergefahren werden.
- Von den Standards werden in neuen Krippen in dieser Form schon längst abgewichen. In Neubaugebieten werden fast nur noch Kooperationseinrichtungen gegründet. In diesen gibt es zum Beispiel schon von Haus aus Essen vom Caterer. Dieses Essen hat übrigens bei einem guten Caterer einen sehr hohen Nährwert. Die interessante Frage besteht darin, wie viel kostet das Personal in der Einrichtung. In Bezug auf Kosten und die Förderung sprechen wir davon, wie viele Mehrstunden die Köchin arbeitet. In Kinderkrippen ist in der Regel mehr Küchenpersonal vorhanden.

Fragen:

- Wenn die Küche bzw. das Essen schlechter wird, dann wird hier ein Signal ausgesendet, dass die Qualität schlechter wird.
- Wurde die Zusammenlegung gemacht, um Ressourcen anders zu verteilen?
- Ist es geplant, einen Sprengel bei Krippen einzuführen?
- Gehen die eingesparten Gelder für Verwaltungskosten drauf? Da hätte ich gerne mehr Transparenz. Warum wird zum Beispiel das Essensgeld nicht 1:1 für Essen ausgegeben
- Probleme in einer Krippe wurden erwähnt

Antworten:

- Der Betreuungsschlüssel hängt auch davon ab, wie die Leiterin mit dem Budget auskommt.
- Mann kann Einzelfällen nachgehen wenn es Probleme gibt (In Bezug auf Problemen in Krippen oder Probleme mit Gebührenbescheiden (Bearbeitung durch das Schulreferat)). Als Ansprechpartner für uns sollten und können in diesem Fall Herr Müller oder Frau Zurek kontaktiert werden.
- Es ist äußerst unglücklich, dass die Themen „wie soll die Kinderbetreuung in München organisiert werden?“ und „Wie soll die Kinderbetreuung in München finanziert werden?“ zusammengefallen sind.
- Die Umorganisation wird Mitte 2010 erfolgen.
- Große Einrichtungen werden mehr freigestellte Kräfte haben. Mit dem Schlüssel 1:10 werden wir noch froh sein, wenn dieser überall angesichts der Personalnot erreicht wird.
- 1 Euro des Essensgelds fällt für die Grundausstattung der Küche an.

4. Fragen & Antworten zu dem Thema „Münchner Förderformel“

Christian Müller:

- Bei der Münchner Förderformel geht es um die Verteilung der Mittel der Stadt, 80 Millionen, für die Kindertageseinrichtungen. Ein wesentlicher Teil dieser Geldsumme wird für Kinderkrippen aufgewendet. Horte haben einen sehr schlechten qualitativen Standard. Hier muss mehr investiert werden. Wir wollen jedoch keine Qualitätssenkungen in Kinderkrippen. Die Qualität soll erhalten bleiben.

Kontakt über www.gabri.de

Vorstand:

Ellen Kruse (Vorsitz), Augustina Garcia, Sabine Kosch, Andrea Kulas, Isabel Mietz

- Die wesentliche Frage: Woher kriegen wir Geld für mehr Plätze? Wie schaffen wir die Finanzierung der erforderlichen Qualität? Wichtig ist eine Gleichheit zwischen den Trägern. Ein erster Entwurf der ISKA-Formel liegt nun vor.
- Unterschiedliche Elternbeiträge können wir in der Stadt schwer hinnehmen, wenn nur noch wenige Eltern in den Genuss der Ermäßigungen der städtischen Gebührensatzung kommen..
- Wenn die Kindertageseinrichtungen für die Eltern finanzierbar bleiben soll, müssen wir bei dem jetzigen Level bleiben + wir müssen eine Gehaltsstaffelung erhalten.
- Wir können und wollen nicht sagen, ob es Kürzungen gibt bzw. wie diese verteilt werden.

Fragen:

- Einsparpotential Betreuungsschlüssel, der entscheidende Faktor. Wie soll die pädagogische Betreuung bei einer Einsparung noch gut funktionieren?
- Andere Einrichtungen (nicht städtische) haben oft noch andere Einnahmen, werden diese auch berücksichtigt?
- Termin für den Stadtratsbeschluss? Und wie ist der Zeitplan für die Umsetzung der Münchner Förderformel? Zeitplan für den optimierten Regiebetrieb?
- Wie ist die Umorganisation geplant?
- Kommunikation mit Krippenleitungen etc. sind in der Vergangenheit nicht gut gelaufen. Wie wird das in Zukunft aussehen? Gibt es auch eine Beteiligung von Pädagogischen Institutionen (e.g. Staatsinstitut für Frühpädagogik?)

Antworten:

- Termin für den Stadtratsbeschluss ist nächste Woche Dienstag.
- Im weiteren Verlauf der Organisation Regiebetrieb sollen die Personalabteilungen beteiligt werden (auch Krippenleitungen). Das Problem war einfach, dass sich die Personalvertretungen aus dem Sozialreferat und Schulreferat z.T. gegenseitig bekriegt haben.
- Wenige Leute kannten die Entscheidung -> Dynamik der Großstadt -> Presseartikel
- Erster Entwurf der ISKA-Formel ist der Stand heute Abend. Wie die Finanzierung am Ende aussehen wird, entscheidet der Stadtrat.
- Münchner Förderformel: Wenn der Stadtrat keine Vorlage erreicht, die darstellbar oder finanzierbar ist, dann gibt es keinen Beschluss; Zeitplan gibt es nicht genau (mindestens 1 Jahr wird vergehen bevor die Münchner Förderformel laufen kann); Frau Dr. Herrmann genießt ein hohes Ansehen, kommt mit Sicherheit in den neuen Regiebetrieb. Bisheriges Personal und bisherige Finanzierung ist maßgebend.
- Zeitplan für die Einführung Optimierter Regiebetrieb: Kindergartenjahr 2010/2011
- Wir wollen nicht die Gebührenstaffelung aufheben, grundsätzliche Qualität soll gehalten werden, aber kann die einzelne Stelle behalten werden? Wichtig ist, ein gutes Grundpersonal zu haben mit guter Qualität.
- Die freien Träger sollten sich mit an einen Tisch setzen.
- Hortorganisation - > Wo Schulen nun neu gebaut werden, wird Tagesheim so weit als möglich dazu gebaut/eingeführt.
- Integrationskindergärten sind zu wenig im Focus.

Frage: Wird die ISKA Formel von einem anderen Institut geprüft?

Kontakt über www.gabri.de

Vorstand:

Ellen Kruse (Vorsitz), Augustina Garcia, Sabine Kosch, Andrea Kulas, Isabel Mietz

Antwort: Die ISKA –Formel wird von vielen Stellen geprüft, aber es gibt keine andere Stelle, die eine alternative Berechnung durchführt.

Christian Müller: Der GEbKri wird als nächster Schritt in das Rathaus eingeladen werden.

Das nächste GEbKri-Treffen findet am 25. Mai statt.

Gez. Andrea Kulas

Kontakt über www.gabri.de

Vorstand:

Ellen Kruse (Vorsitz), Augustina Garcia, Sabine Kosch, Andrea Kulas, Isabel Mietz